

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 137.

Salle, Mittwoch den 16. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Juni 9 Uhr 13 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 15. Juni 9 Uhr 30 Min. Vorm.

Paris, Dienstag d. 15. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet die Ernennung des Senators Delangle zum Minister des Innern an Stelle des Generals Esparbasse, welcher zum Senator ernannt worden ist. Royer vertritt den abwesenden Fould im Hausministerium. Gestern fand die fünfte Conferenzsitzung statt.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist jetzt die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Legernsee bestimmt; sie wird mit dem Eintritt einer weniger heißen Witterung angetreten werden.

Das Palais Ihrer k. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in Berlin wird von den prinziplichen Herrschaften im October d. J. bezogen werden. An der inneren Ausschmückung wird jetzt mit doppelten Kräften gearbeitet und die äußere Fassade bis zum August beendet sein.

Vor dem Antritt einer Badereise begiebt sich der Prinz-Admiral auf das Dampfschiff „Grille“ um mit diesem Fahrzeuge eine mehrtägige Probefahrt auf der Ostsee zu machen.

Der Generalleutnant v. Willisen ist für die Zeit der Beurlaubung des Fürsten Radziwill mit Führung der Geschäfte im Kommando des 3. Armeekorps beauftragt.

Die Bestimmung, daß telegraphische Privatdepeschen auf den für den Eisenbahnbetrieb eingerichteten Telegraphendrähten befördert werden können, ist bis jetzt auf der Niedererschleisch-Märkischen, der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter und der Cöln-Gresfelder Eisenbahn zur Ausführung gekommen.

Nach einer Mittheilung der „Berl. Börs.-Ztg.“ ist dem bei dem Geceß vor dem Brandenburger Thore betheiligten Herrn Pasalle die politische Weisung zugegangen, Berlin zu verlassen. — Nach anderen Meldungen war demselben überhaupt nur ein vorübergehender Aufenthalt hier zum Behufe eines wissenschaftlichen Werkes gestattet worden.

Die von der N. Montags-Ztg. „Berlin“ gebrachte Mittheilung, nach welcher die hiesigen Briefträger für die Zukunft im Fall ihrer Erkrankung die Stellvertretungskosten aus eigenen Mitteln bezahlen sollen, ist nach einer diesem Blatte von kompetenter Seite zugegangenen Benachrichtigung eine unrichtige, da „eine solche Bestimmung weder ergangen ist, noch nach den bestehenden Vorschriften erlassen werden darf.“

Der Paragraph 4 des Gesetzes über das neue Landesgewicht bestimmt, daß dasselbe auch an Stelle des bisherigen Medicinalgewichts treten soll; der Zeitpunkt aber für diesen Wechsel ist im §. 12 einer besondern Verordnung vorbehalten, da demselben nothwendig eine neue Pharmakopöe vorhergehen muß, die noch nicht fertig ist. Zweifelsfrei blieb es, welches Gewicht der Apotheker beim Handverkauf anzuwenden habe. Obgleich bei diesem der Apotheker nur Kaufmann ist, mußte es doch sehr bedenklich erscheinen, in einem Geschäftslöke zwei verschiedene Gewichte zu verwenden. Ein Ministerial-erdict vom 17. Mai c. hat diesen Zweifel gehoben. Es lautet: „Ew. Wohlgeborn erwidere ich auf die Vorstellung vom 14. v. M., daß das gegenwärtig geltende Medicinalgewicht bis zu dem Zeitpunkt, mit welchem die Bestimmung des §. 4 des Gesetzes vom 17. Mai 1856, die Einführung eines neuen Landesgewichtes betreffend, in Kraft tritt, sowohl für die Receptur als auch für den Handverkauf in den Apotheken beizubehalten ist.“

In Bezug auf die Rastatter Frage schreibt ein offiziöser Frankfurter Korrespondent der „Leipz. Ztg.“: „Nach dem, was in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Majorität des Bundestags-Ausschusses in völliger Uebereinstimmung mit den Anschauungen,

auf welchen die zwischen der österreichischen und der babilischen Reaierung getroffene Uebereinkunft beruht, nach welcher der österreichische Theil der Friedens- und der Kriegsbesatzung der Bundesfestung Rastatt eine Vermehrung erhalten soll (und zwar der Friedensbesatzung bis 5000 Mann). Das Anerbieten Preußens, fortan an der Besatzung Rastatts Theil nehmen und die Hälfte des vermehrten österreichischen Garnisontheiles stellen zu wollen, wird von Oesterreich und Baden auch in diesem letzten Stadium der Verhandlung abgelehnt, und die österreichisch-babilische Uebereinkunft wird ungeändert zum Vollzuge gelangen.“

Stuttgart, d. 11. Juni. Das hiesige „Neue Tagblatt“ will von kompetenter Quelle gehört haben, daß die katholischen Pfarrer Württembergs die Weisung erhalten hätten, alle diejenigen, welche an Oftern nicht beichteten und nach dreimaliger Aufforderung dem Befehle der Kirche nicht nachkämen, seien ohne weiteres zu excommuniciren! Ferner sollen gegen die Freimaurer von Seiten der katholischen Oberkirchenbehörde verschiedene strenge Maßregeln in Aussicht stehen. Bereits hat auch der Bischof von Augsburg in der von ihm soeben erschienenen Kirchenordnung darauf aufmerksam machen zu müssen geglaubt, daß alle diejenigen, welche in den Freimaurereubund eintreten, und dessen Begünstiger, sowie diejenigen, welche freimaurerische Bücher lesen und behalten, von den Beichtvätern nicht absolvirt werden dürfen, sondern daß die Absolution in solchen Fällen ausschließlich dem Papste vorbehalten ist und nur durch ihn geschehen kann.

## Italien.

Neapel, d. 1. Juni. Vor einigen Wochen war man einer Verschwörung unter den Gefangenen von Salerno auf die Spur gekommen; sie wollten den Staatsanwalt tödten, weil er in seinem Plaidoyer den Angeklagten aus Diebstahl und nicht politische Verbrechen zuschrieb. Einer der Verschworenen hat das Komplot verrathen und ist im Gefängnis ermordet gefunden worden.

Mazzini hat ein neues „Ansehen“ eröffnet; die betreffenden Scheine sind diesmal besonders malerisch ausgestattet. Man sieht darauf zwei Häre im Kampfe, ein Kreuz mit einer Dornenkrone, gestützt auf eine Kanone und einen Sarg. Die dreifache Krone und eine Königskrone liegen zu Boden geworfen, und im Hintergrunde gewahrt man die Kuppel der Paulskirche. Zwei weiße Frauen und ein zur Abreise gerüstetes Pferd vollenden die Decoration. Die Fonds bleiben in den Händen Mazzini's, der sie für die Europäische Freiheit zu verwenden verspricht. (N. V. Ztg.)

## Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Die Entgegnung des „Moniteur Universal“ auf die Artikel von „Times“ und „Globe“ über die französischen Klüftungen hat einen guten Eindruck gemacht, doch nicht über rascht; man war darauf gefaßt. Die kriegerischen Gerüchte werden darum nicht verschwinden, sie sind in der Luft, und erst wenn, wie es heißt, noch andere Maßregeln durch den „Moniteur“ veröffentlicht werden, dann wird sich die öffentliche Meinung ganz beruhigen. — Die Türkei wehrt sich dagegen, daß Montenegro bei dem Arrangement in Konstantinopel vertreten sei. Frankreich und Rußland wünschen es. Man gewöhnt sich allmählig daran, diese beiden Namen bei jeder Gelegenheit neben einander zu nennen. — Disraeli's Versicherung, in Antwort auf die Napier'sche Interpellation bezüglich des guten Standes der englisch-französischen Beziehungen, hat gestern auch auf die Börse einen guten Eindruck gemacht. Fast sämtliche Course sind darauf hin stark emporgeschwollen.

Paris, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel in Betreff der Colportage, in welchem daran erinnert wird, daß der Minister des Innern die Colportage von religiösen Werken, welche die Leidenschaften wachrufen, untersagt hat. Man müsse fremde Gesellschaften, welche über beträchtliche Hülfsmittel verfügen, an der Umhersendung von Agenten verhindern, welche Agitationen hervorbringen beauftragt sind.



## Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juni. Die Regierung kann mit Recht sagen, daß sie gestern im Parlamente zwei große Siege erlitten hat. Ihre namhafte Majorität in der indischen Debatte (Zahl der Konfessionsmitglieder) lieferte neuerdings den Beweis, daß die Mittelpartei der sogenannten Unabhängigen unter Brights Führung bei zweifelhaften Abstimmungen den Ausschlag giebt. Größer noch war der Triumph über die erfolgreiche Lösung der Differenzen mit Neapel, und da Lord Malmesbury erreicht hat, was Lord Clarendon viele Monate lang zu erlangen vergebens bemüht gewesen war, so kann man es den Ministerien nicht verdenken, daß sie die Mittheilungen Disraelis mit dem allerlebhaftesten Beifall begrüßten. Die „Times“ mag immerhin sagen, daß den Tories in der letzten Zeit das blinde Glück wie einem Spieler günstig gewesen sei —, es steht darum nicht minder fest, daß die von Neapel endlich gemachten Zugeständnisse der gegenwärtigen Regierung zum Verdienste angerechnet werden. Im Uebrigen knüpft die „Times“ an diese Zugeständnisse noch folgende Bemerkungen: Daß der „Cagliari“ vom Könige von Neapel der Königin von England und nicht dem rechtmäßigen Eigenthümer übergeben wurde, sei eine sonderbare und fragliche Höflichkeitbezeugung, Keinesfalls werde man den Casus später als Präzedenzfall citiren können, denn die Herausgabe des „Cagliari“ sei mehr ein Sieg der Diplomatie als der Justiz gewesen. Lord Malmesbury habe ein Recht, sich dieses Sieges zu rühmen. Aber die nächste Pflicht der Regierung bleibe es, nun auch Sardinien in seinen Entschädigungs-Forderungen aufs Kräftigste zu unterstützen. Denn die Graufamkeit, mit welcher die sardinische Schiffsmannschaft in Salerno behandelt wurde, lasse sich viel weniger, als die Beschlagnahme des „Cagliari“ entschuldigen. Jetzt, wo England seine Forderungen durchgesetzt hat, müsse es für Sardinien in die Schranke treten. Habe doch Letzteres nur deshalb bis jetzt geschwiegen, weil es den Forderungen Englands den Vortritt lassen wollte, und kaum wahrscheinlich sei es, daß Sardinien gutmüthig einwilligen werde, den „Cagliari“ und dessen Mannschaft als ein Geschenk von England anzunehmen. — Der Premier Lord Derby hat, einer Mittheilung der „Times“ zufolge, seinen Parteigenossen in einem besonderen Rundschreiben zu wissen gethan, daß die Regierung jeden weiteren Widerstand gegen die Zulassung der Juden in's Parlament aufzugeben entschlossen sei, obwohl er (Lord Derby) an der moralischen Ueberzeugung festhalte, daß es den Juden nicht gestattet sein sollte, im Parlamente zu sitzen. — Der Bischof von London hat den Mr. Poole, Pastor der Kirche von St. Barnabas in Vinlico (vornehmes Londoner Stadtviertel) seiner Stelle entsetzt. (Es wird ihm vorgeworfen, daß er Dohrenbeichte abgenommen und die Abolution ganz nach katholischem Ritus erteilt habe.)

## Türkei.

Aus Wien vom 9. Juni wird der „Times“ telegraphirt: „Der britische Generalconsul zu Belgrad ist von zwei türkischen Soldaten angegriffen und schwer verwundet worden.“

Aus Belgrad vom 8. Juni wird der „Leipziger Zeitung“ über den vorstehend erwähnten Vorfall mit dem dortigen englischen Generalconsul geschrieben: „Ein Ereigniß von gestern Abend hat die Stadt sehr alarmirt. Der hiesige englische Generalconsul ging nämlich in der Dämmerung oder (nach andern Mittheilungen) bereits unmittelbar nach Sonnenuntergang in der Nähe der Festung spazieren und setzte sich, um auszuruhen, auf eine Kniehohe, die Festung selbst umringelnde Mauer; zwischen dieser Mauer und den eigentlichen Festungsmauern befindet sich der Festungsgraben und von jenseit des Festungsgrabens, also von der Festungsmauer aus, rief ihm ein türkischer Wachtposten zu, daß das un erlaubt sei. Der Generalconsul wendet sich nach dem Wachtposten, sagt, er sei der englische Generalconsul, deutet auf seine Uniformmühe und glaubt wahrscheinlich, diese Legitimation genüge, daß er ungehört auf der Mauer verharren könne. Statt dessen kommen aber zwei türkische Soldaten alsbald aus der Festung, bringen mit dem Hauptposten auf ihn ein, und der Bedrohte, der mit dem Arm einen nach seinem Kopf geführten Hieb auffangen will, wird mehrfach am Arm verwundet. Mehrere anwesende Spaziergänger suchen natürlich die Kämpfenden zu trennen, in diesem Handel aber hebt ein Türke einen (man sagt kopfgroßen) Stein auf und schleudert ihn mit solcher Gewalt nach dem Generalconsul, daß dieser, der schon den Rücken gewendet hat, so auf das Rückgrat getroffen wird, daß er hinstürzt. Endlich gelingt die Rettung des Generalconsuls, der nach Hause geschafft wird. Der Arzt hat fast die ganze Nacht bei ihm zugebracht.“

Aus Cattaro, d. 28. Mai, meldet die „Agramer Ztg.“: „Der Verkehr mit Montenegro ist nicht unterbrochen; die hiesigen Dajaks sind zwar nicht besonders besucht, dahingegen ist auf der Straße nach Risano große Freuung, da die Montenegriener und Grahoviner dort ihre Beute zu verwerthen suchen, in Folge dessen daselbst auch große Mengen der verschiedensten fremden Münzsorten im Umlaufe sind. Die Montenegriener hatten sich zwischen dem 14. und 20. d. in ihre Berge zurückgezogen, und nur bei 80 Mann blieben in Grahowo, um die noch nicht ganz nach Cetinje abgeführte Beute zu bewachen. Trotz des Abzuges fand jedoch noch am 14. d. eine Expedition der Rajah's von Zubji, Banjan und Grahowo unter Luka Bukalovic gegen Kozenic statt, welcher Ort am 15. und 16. vollständig verwüstet wurde. Die Unternehmung gegen Klobuk ist gänzlich mißlungen. Die bei Grahowo in großen Massen herumliegenden Leichen der Türken wurden verbrannt.“

Nach den neuesten Berichten griechischer Bätter aus Kandia vom 1. Juni hat Wili Pascha sämtliche türkische Bewohner der Insel aufgefordert, sich in die festen Plätze zurückzuziehen, weil er sonst

nicht für ihre Sicherheit einstehen könne. Am 29. Mai wurden im Hafen von Kanea 400 Albanesen, die von Salonichi kamen, ausgeschifft. Bis zum 1. Juni war es zwischen den Insurgenten und den Türken zu keinen Feindseligkeiten gekommen; erstere hatten erklärt, sie würden vierzehn Tage unter den Waffen ruhig die Antwort des Sultans auf ihre Beschwerden abwarten und dann Weiteres beschließen. — Dem „Nord“ wird nach Briefen von Kandia aus Paris, d. 12. Juni, mitgetheilt, daß die Aufständischen auf Kandia, bereits 6000 Bewaffnete stark, wohl organisiert und von unternehmenden Führern befehligt sind.

## Amerika.

London, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Niagara“ ist mit 113,390 Doll. an Contanten und Nachrichten aus New-York vom 1. d. eingetroffen. Nach denselben dauerte die Aufregung dort und hatte betreffende Kongreß-Anträge hervorgerufen, aber der dreiseitige Gesandte Napier hat durch Extra-Dampfer sich mit dem betreffenden englischen Admiral über die Sachlage verständigt. Die Fonds waren gestiegen, Geld abundant, das Wetter ausgezeichnet schön, Baumwolle flau, Weizen fest. Die Berichte aus den Goldminen Kaliforniens lauteten günstig. Alle Häfen Mexikos waren durch Zuloga dem Verkehre verschlossen.

## Schwurgerichtshof in Halle.

Am 12. Juni.

Gerichtshof: wie früher; Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Assessor Bölg; Rechtschreiber: Referendar Schollmeyer; Verteidiger im ersten Falle: Justizrath Frick; im zweiten: Rechtsanwalt Fiediger. Geschworene: Oberlehrer Weick, Kaufmann Wegner, Gütebesitzer und Magistrats-Assessor Zeising, Oberlehrer Hoffmann, Gütebesitzer Reuhner, Lehrgemeindeführer Frank, Schulze Kunze, Professor Dr. Girard, Gastwirth Emilius, Schichtmeister Selter, Rentier Schmidt, General-Lieutenant von Berg. Der Kutscher Wilhelm Luge aus Polleben hatte gefändigermaßen während der Zeit, wo er bei dem Amtmann Blumenau zu Polleben diente, letzterem mehrere Gegenstände von unbedeutendem Werthe entwendet. Derselbe war ferner gefändig am 20. Januar 1858 seinem Mitknecht Carl Otto, dessen erspartes Geld, im Betrage von 17 Thlrn. aus einer in der Knechtstube sitzenden Kade gestohlen zu haben. Nach der Anklage sollte diese Kade verschlossen gewesen sein und Luge mit einem Dietrich oder Nachschlüssel dieselbe geöffnet, insonach sich eines schweren Diebstahls schuldig gemacht haben. Luge bestritt diese Behauptung der Anklage. Er gab an, daß er sich zufällig an die Kade gelehnt und hierbei gefunden habe, daß sie unverschlossen sei. Diese Angabe wurde aber durch das eidlische Zeugniß des Otto widerlegt, welcher aus das Bestimmteste versicherte, daß er am Tage des Diebstahls, wo er nach Verbrennung gefahren sei, die Kade fest verschlossen und sich von diesem Verstande dadurch noch überzeugt habe, daß er den Dietrich zu heben versucht. Hierzu kam noch, daß Luge selbst einräumte, Kenntniß von der Existenz des Geldes in der Kade gehabt zu haben, und daß ferner bei ihm eine seinem Herrn entwendete Holztrassel vorgefunden worden war, deren Heftstücke eingebogen war und dadurch sich zum Dietrich eignete. Außerdem hatte er schon früher einen Dietrich besessen, den er neßändigermaßen in der Knechtstube zu Polleben gestohlen hatte. Aus allen diesen Umständen, und in Betracht, daß der Angeklagte schon wegen mehrerer einfachen Diebstähle und wegen Bagabonds dicens mit 14 Tagen Gefängniß und Deffention bestraft war, beantragte die Staats-Anwaltschaft das Schuldiß. Die Verteidigung stellte ihren Principalantrag auf Freisprechung, indem sie namentlich ausführen suchte, daß möglicherweise doch der Präsumtion sich bezüglich des Verschlossens der Kade zu bedienen können, ihren eventuellen Antrag auf Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen infirmirten diesen letzteren Anträgen nicht, sprachen das Schuldiß über Luge aus und nahmen auch mildernde Umstände nicht an. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den 2c. Luge wegen mehrerer einfacher Diebstähle und eines schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre.

Der frühere Barbiergefell, spätere Bergmann Friedrich Gaul aus Uebzig war im Jahre 1853 bereits mit 9 Monaten Gefängniß wegen mehrerer einfacher Diebstähle, und im Jahre 1857 wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im Rückfalle mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraft. Während der Verbüßung der ihm zuletzt zuerkannten Strafe auf der Strafanstalt Richtenburg wurde er bei dem Ausbau des Schlosses zu Uebzig beschäftigt. Von dort ergriff er am 28. Decbr. 1857 die Flucht und wurde erst am 19. Januar d. J. wieder zur Haft gebracht. Am Tage nach seiner Entweichung aus Uebzig vermißte der Zuchthausaufseher Schade ein Taschenschloß, welches in der dem Gaul zugänglichen Wohnstube des Schade gelegen hatte, eine schwarzblaue Tuchhose im Werthe von 5 Thlrn., sowie eine Partie Gärren. Diese letzteren Gegenstände hatten sich in einem in der Wohnstube des Schade stehenden Kasten befunden. Dieser Kasten war verschlossen gewesen und mit dem Schlüsselschloß, der in der Schadeschen Wohnung gehangen hatte, geöffnet. Die Anklage behauptete nun, daß sich Gaul sowohl des Messerdiebstahls schuldig gemacht, als auch die Gölse und die Gärren aus dem verschlossenen Kasten entwendet habe, sich ferner des Taschenschloßes, bei dem er Anwendung eines zu demselben nicht gehörigen, als gefehlt seiner Flucht und Wiedererfassung, eines Tages im Januar d. J. dem Schenkwirth Hinckert zu Gerleshausen, bei dem er übernachtete, eine silberne zweifelhafte Taschenuhr, die frei in einem Wandfache in der Gaststube gelegen, entwendet. Dieser That war Gaul vollständig gefändig und die Zuziehung der Geschworenen war für diesen Fall nicht nöthig. Was indessen die anderen ihm zur Last gelegten Diebstähle anbes, das Messer habe mit dem feintgen auf dem Tische in der Wohnstube des Schade gelegen, und da er vor seiner Flucht die Lampe im erwähnten Zimmer ausgehört, so habe er aus Versehen das Messer des Schade an dem verschlossenen Kasten genommen, um so leichter habe gefahren können, da beide Messer aus dem feintgen genommen, was ihm so leichter habe gefahren können, da beide Messer aus dem feintgen genommen seien. Daß er die Gölse und die Gärren aus dem verschlossenen Kasten heimlich genommen, behauptete aber nicht gemüth zu haben, daß der von ihm gebrauchte Schlüssel nicht zu dem von ihm eröffneten Schlosse gehöre. Diese Angaben suchte er dadurch zu beweisen, weil er oftmals den Schadeschen Kasten schloß geöffnet und der von ihm gebrauchte Schlüsselschloß dem Kasten schloß sehr ähnlich gewesen sei, weil ferner der Schlüsselschloß fast nie im Zimmer des Schade gehangen habe, am 28. Decbr. aber dort in der Nähe des Kasten, befindlich gewesen sei. Im Verreiß des Messers gab der Zeuge Schade an, daß dasselbe mit dem feintgen durchs aus seine Aehnlichkeit habe, und daß die Lampe am Abend des 28. Decbr. noch nach Entfernung des Gaul gebannt habe; sodann räumte Zeuge zwar ein, daß der Schlüsselschloß mit dem zu seinem Kasten gehörigen Aehnlichkeit habe, bemerkte aber, daß der Schlüssel zum Schlüsselschloß stets in seiner Wohnstube gehangen habe und der Angeklagte diesen Schlüssel zum Schlüsselschloß jedesmal gefannt habe. Auf Grund dieser Angaben hielt die Staatsanwaltschaft die Anklage aufrecht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig der ihm zur Last gelegten Diebstähle, verurtheilten aber, daß der Angeklagte gewußt, daß der Schlüssel, den er zur Öffnung des Schadeschen Kasten gebrauchte, nicht zur Öffnung desselben bestimmt sei. Die ihnen gestellte Frage über das Vorhandensein mildernder Umstände bei beiden Diebstählen verurtheilten die Geschworenen mit 7 zu 5 Stimmen. Demgemäß trat zur Entscheidung die Frage der Gerichtshof bei, welcher sich der Ansicht der Majorität der Geschworenen anschloß. Hierzu wurde Gaul wegen dreier einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.







**Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.**  
 Vom 15. Juni 1858 ab erhöhen sich die unter I. A. 1. des Be-  
 kannt gemachten, vom 1. December 1857 ab gültigen Tarifes für  
 den directen Güterverkehr des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes  
 angegebenen Tariffätze von und nach den im Tarife genannten königlich Württembergischen  
 Stationen um  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  beziehungsweise 1 Kr. pro Zoll-Zentner.

**Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes.**

In deren Namen:

Erfurt, den 12. Juni 1858.

**Die Direction**  
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Wegen eingetretenen Todesfalles beabsichtige  
 ich mein in Weitin Nr. 189 gelegenes Wohn-  
 haus, in welchem bereits seit 59 Jahren die  
 Stellmacherei schwinghaft betrieben worden ist,  
 nebst der Werkstelle, dem Werkzeuge und einer  
 großen Menge schöner Nuthölzer aus freier  
 Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende wol-  
 len holdigst mit mir in Unterhandlung treten.  
 Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben.  
 Weitin, den 12. Juni 1858.

**Friederike Schwencke**  
 geb. Müller.

**Eine Wirthschafterin** wird für den  
 Haushalt eines Wittwers gesucht; die Stelle  
 ist eine sehr annehmbare. — Näheres durch  
**Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jakobs-  
 straße 17. Briefe franco.

**Ein sehr coul. Handlungs-Commis,**  
 für jedes Ladengeschäft, sucht zum 1. Juli  
 Stellung. Kostenfrei besorgt das Comm. z.  
**Bur. v. C. Nehling** in Magdeburg,  
 Georgenplatz 34.

Ein hellbraunes Stutenpferd mit kleinem  
 Stern, 4 F. 10 Z. hoch, 5 Jahr alt, zum  
 Reit- und elegantem Wagenpferde passend, steht  
 zum Verkauf beim Kaufmann

**J. G. Fleischer** in Eisleben.

**Zwei Thaler Belohnung**  
 erhält derjenige, der mir den Thäter, welcher  
 eine Bockkare aus meinem Gehöfte gestohlen  
 hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belan-  
 gen kann.

30rbig, den 14. Juni 1858.

**Heinrich**, Schloßgartenbesitzer.

Für ein auswärtiges Colonialwaaren-  
 Geschäft werden zum sofortigen oder auch spä-  
 teren Antritt ein oder zwei Lehrlinge gesucht.  
 Näheres durch die Herren **Eigendorf &**  
**Thieme** in Halle.

**Milch-Mesche und Flaschen**  
 empfiehlt in schönster und bester Auswahl  
**A. Knabe**, Halle, großer Schlamme Nr. 2.

Zum 1. Juli findet ein gut empfohlener  
 kräftiger Bediente, der alle Hausarbeiten ver-  
 steht, eine gute Stelle am Kirchthor Nr. 1.

**Flüssiger Leim** in Fl. à 2  $\frac{1}{2}$ . Dieser Leim  
 ist unveränderlich und kann ohne vorheriges  
 Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden.  
 Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

### Ergebene Einladung.

Die hiesige Krieger-Verein hat beschloffen,  
 die glorreiche Schlacht bei la Belle Alliance  
 den 20. d. M. zu feiern.

Wir erlauben uns daher, unsere auswärti-  
 gen Kameraden Nachmittags 3 Uhr zur an-  
 gegebenen Zeit zu diesem Feste, welches im  
 Bürgergarten bei Herrn **Haaf** gefeiert wer-  
 den soll, freundlichst einzuladen.

Der Sammelplatz ist beim Pr.: **Lieutenant**  
**Kreßschmar**.

Cönnern, den 16. Juni 1858.

Der Vorstand.

### Bad Landshädt.

#### Theater-Anzeige.

Die Theatervorstellungen werden erst  
 Sonntag den 20. Juni eröffnet.

**Cossmann.**

Die ersten fetten vorzüglich schönen  
**Island. Matjes-Seringe,**  
 à St.  $2\frac{1}{2}$  — 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , pr. Dsb. 24 — 20  $\frac{1}{2}$ ,  
 in Schoden und Dönnen billiger empf.  
**Julius Riffert.**

**Limburger und Baiersche Sahnen-**  
**Fäse,** à Stück 5  $\frac{1}{2}$ , erhielt wieder  
**Boltze.**

**Tivoli-Theater zur Weintraube.**

Mittwoch den 16. Juni:

**Ich bleibe ledig.**

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 7 Uhr.

### Diemitz.

Heute den 16. Juni großes Militair-  
**Concert mit Gartenbeleuchtung.** Zum  
 Schluß: **Papfenreich.** Entrée für Da-  
 men 1  $\frac{1}{2}$ , für Herren 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Anfang  
 6  $\frac{1}{2}$  Uhr. **Nauchfuß.**

### Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Mag-  
 und Kaffeebuchen.

### Bürgergarten.

Donnerstag den 17. Juni: Militair-  
**Concert mit Gartenbeleuchtung.** Anfang 7 Uhr.  
 Entrée für Herren 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Damen 1  $\frac{1}{2}$ .

Sonntag den 20. Juni ladet zum Ball  
 ergebenst ein  
**Naundorf.**

**Preßsch.**

Das Quartal der Müller-Zinnung zu Dftrau  
 wird den 24. Juni d. F. in dem **Schröder-**  
 schen Gasthause daselbst abgehalten. Die Zin-  
 nungs-Mitglieder werden hiedurch eingeladen  
 und ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.  
**Der Vorstand.**  
**Zehle.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh kurz nach 4 Uhr starb unser  
 jüngstes Söhnchen **Georg**, nach kurzem aber  
 schweren Krankenlager,  $7\frac{1}{2}$  Monat alt, an  
 Gehirnleiden.

Halle, den 15. Juni 1858.

**F. A. Bahmann** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. Abends 7 Uhr verschied in

Reinsdorf nach längeren Leiden sanft unse-  
 rer theurer Bruder und Schwager **Reinhold**  
**Böhne**, bisher Lehrer in Kemberg, in dem  
 Alter von 27 Jahren. Theilnehmenden Freun-  
 den und Bekannten widmen diese schmerzliche  
 Nachricht

die traurenden Hinterbliebenen.  
**Reinsdorf, Wittenberg und Heldrun-**  
**gen, den 14. Juni 1858.**

### Den Mauen des lieben Max!

Der edle Baum — entsprossen fremder Zone —  
 Wenn ihn dem Heimathland der Mensch entrückt,  
 Ist zwar gedeiht er herrlich und entzückt  
 Mit hohem Wuchs und schöner Blütenkrone. —  
 Doch nimmer kann der treu'sten Pflege Hand  
 Zu der Vollendung höchstem Ziel ihn bringen;  
 Des Strebens Krone kann er nur erringen  
 Im angekommenen eignen Vaterland!

So standest Du, gleich jenem edlen Baume,  
 Entsprossen einer höhern Region,  
 Als lieber Eltern hoffnungsvoller Sohn,  
 Als Bruder, Enkel, im so schön bekränzten Raume.  
 Erblüht warst Du im lindlich schönen Glanz,  
 Geöffnet waren Dir des Lebens Wege,  
 Und herrlich lobtest Du die treue Pflege  
 Als holde Blume im Familienkranz.

Da rief der Herr, der Lenker aller Dinge,  
 Hinauf Dich aus dem unvollkommen Thal  
 Zur Höhe, daß in der Vollendung Strahl  
 Auch Dir um's Haupt das Diadem sich schlinge.  
 Die Blüthe brach, — der Weisheit Wort gebot, —  
 Wie Du gelebt, — in sanften Harmonieen,  
 Ließ freundlich sie den freien Geist entfliehen  
 Zum ew'gen Seyn, — der Mensch nur nennt es Tod! —

Doch von der Trennung bitterm Leid umfangen,  
 Brach Deiner guten Eltern liebend Herz,  
 Fand keine Worte der gerechte Schmerz,  
 Beneiden heiße Thränen alle Wangen.  
 Doch, zu dem hellen Stern in dunkler Nacht,  
 Zu Deinem Stern, muß sich der Blick erheben;  
 Dort reichst Du uns beim sel'gen Wiedersehen  
 Als holder Engel liebevoll die Hand! —

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



**Schwurgerichtshof in Halle.**

In der Schwurgerichts-Sitzung am 14. Juni o. waren als Geschworene aus-  
 geloscht die Herren: Schulze Ernst, Rentier Köcher, Gutsbesitzer Keupner,  
 Restaurateur Schärre, General-Kapitän v. Berg, Geheimer Bergrath Gardt,  
 Fabrikant Benno, Schulze Kunze, Leigermeister Franke, Brauereibesitzer Müll-  
 ler, Gasmiths Emilius, Mühlbesitzer Ehrenberg. — Der Gerichtshof war  
 wie früher zusammengesetzt; als Vertreter der Staats-Anwaltschaft fungirte der  
 Staats-Anwalt Dütschke; als Gerichtsschreiber der Referendar Dr. Witte.

Die Verhandlung gegen den Anspanner Friedrich Köhler und dessen Tochter,  
 die unverschämte Johanne Marie Ernestine Köhler aus Hlosia wegen Unzucht resp.  
 Kindesmords wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt. Das am Nachmittage be-  
 kannt gewordene Resultat war, daß Köhler wegen Unzucht mit 2 Jahren Zuchthaus  
 und die Johanne Köhler wegen Unzucht, fahrlässiger Tödtung ihres Kindes und Bel-  
 setzung des Reichthums ihres neugeborenen außerheiligen Kindes ohne Wissen der  
 Obrigkeit mit 1 Jahre Gefängniß bestraft worden ist.

**Trendenliste.**

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Juni.

**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Ködiger a. Berlin, Lodmann a. Bremen, Coll  
 a. Gannheim, Schröder a. Lban, Richter a. Dresden. Hr. Dtm. Martini  
 a. Greusburg. Hr. Kammerjäger v. Preusse a. Erfurt. Hr. Consul Caman m.  
 Fam. a. London. Hr. Major a. D. Brühns a. Lübeck. Hr. Appellat.-Ger.-  
 Präsid. Hoffmann a. Köthen. Hr. Präsid. v. Münchhausen a. Jella.  
**Stadt Zürich:** Hr. Dtm. Spielberg a. Soloth. Hr. Fabrik. Holzappel a.  
 Brandenburg. Hr. Antarat Günter a. Derberg. Hr. Prof. Forchhammer a.  
 Kiel. Hr. Dr. Kronberg a. Bamberg. Die Hrn. Kauf. Brunert a. Berlin,  
 Benede a. Frankfurt.  
**Goldner Ring:** Hr. Superint. Kriegerling m. Frau a. Pilsener. Hr. Condi-  
 tor Kabisius a. Ansbach. Hr. Fabrik. Schreiber m. Gem. a. Weitin. Hr.  
 Administrator Selmeier a. Pungau. Hr. Rent. Ahlenborn a. Stuttgart. Hr.  
 Advokat Winkler a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Gohn m. Gem. a. Odels-  
 Hiesig a. Berlin, Kleinke m. Gem. a. Salzburg, Jösching a. Stuttgart, Sand  
 a. Memel, Dypenheim a. Mainz, Heddermann a. Lillit, Unterholzner a. Brom-

berg. Hr. Graf v. Rumerskirch a. Wien. Die Hrn. Rent. Stamm u. Sontag  
 a. Horn. Salzer m. Gem. a. Wien.

**Goldner Löwe:** Hr. Gasmiths Riege a. Halle. Hr. Dr. Heber a. Philadel-  
 phia. Hr. Intend.-Rath Bennemann a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Hennig  
 u. Hr. Kaufm. Freiburg a. Freiburg. Hr. Privatm. Richter a. Coblenz. Hr.  
 Frdr. v. Samin m. Tochter a. Warchau. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Hofz-  
 wein, v. d. Trappen a. Wesel, Engmann a. Berlin, Weller a. Magdeburg, Wie-  
 ranger a. Braunschweig. Hr. Hotten-Kapit. Gbenoiser a. Petersburg. Hr.  
 Weg.-Meier. Annaburg a. Treis-Fontaine. Hr. Rittergutsbes. Frdr. v. Gröf-  
 sendorf a. Hückeswagen. Hr. Fabrik. Tallwig a. Hannover. Hr. Buchdr. Rei-  
 chardt a. Berlin. Hr. Schul.-Dir. Rittge u. Hr. Oberst. Leut. a. D. Wels-  
 herst a. Dresden.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Lindenbergh m. Gem. a. Seiligenstadt.  
 Hr. Berg-Salinen-Inspr. Demler a. Staffurt. Hr. Rent. Wendendorff m. Gem.  
 a. Eisenach. Hr. Fabrik. Barth a. Lufenwalde. Die Hrn. Kauf. Willberg a.  
 Budauf, Koofe u. Sabelhorst a. Brandenburg, Lorenz a. Magdeburg, Koch a.  
 Feig, Koblach a. Langenwiese, Mitscherlich a. Leipzig, Müller a. Erfurt.

**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Blumenthal a. Berlin. Hr. Schneidermstr.  
 Lorenz a. Reife. Hr. Agent Fehel a. Barmen.

**Goldne Kugel:** Hr. Rector Rinnich a. Wolmirsch. Hr. Pastor Desoner a.  
 Aken. Hr. Kellner Schreiboel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Borberg a. Dda-  
 beln, Lippmann a. Bernburg.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Archit. Kramer a. Berlin. Hr. Conditior  
 Deler a. Wolsleben. Hr. Gutsbes. Lambert a. Schlesien. Hr. Kaufm. Gürtler  
 u. Fräul. Hildebrand a. Dresden.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	14. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	305,03 Par. L.	335,03 Par. L.	335,52 Par. L.	305,10 Par. L.	
Dampfdruck	5,86 Par. L.	4,87 Par. L.	4,66 Par. L.	6,16 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	80 pCt.	38 pCt.	57 pCt.	5 pCt.	
Luftwärme	15,4 C. Rm.	22,7 C. Rm.	16,8 C. Rm.	13,3 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurse über das Vermögen der  
 Firma **Kayser & Comp.** und deren In-  
 habers, des Fabrikanten **Theodor Kayser**  
 zu **Sennewitz** werden alle diejenigen, welche  
 an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger  
 machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
 sprüche, dieselben mögen bereits rechtschän-  
 glich sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
 recht bis zum 8. Juli d. J. einschließlich bei  
 uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und  
 demnachst zur Prüfung der sämtlichen, inner-  
 halb der gedachten Frist angemeldeten Forde-  
 rungen, sowie nach Befinden zur Bestellung  
 des definitiven Verwaltungspersonals  
 auf den 19. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Walke** im Kreisgerichtsgebäude, 1 Treppe  
 hoch, Zimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
 hat eine Abschrift derselben und ihre Anlagen  
 beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
 Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
 Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
 Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
 berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be-  
 stellen und zu den Akten anzeigen. Denjeni-  
 gen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,  
 werden die Rechtsanwälte **Niemer, Witke,  
 Fritsch, Goedecke, Schede, v. Bieren**  
 und **Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Halle a. d. Saale, am 31. Mai 1858.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung,**  
 den 11. Juni 1858 Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß der am 2. März d. J.  
 hieselbst verstorbenen Handelsfrau **Christiane**  
 verheirathete **Buchbindermeister Wagner**  
 geb. **Niemer** ist der gemeine Konkurs im  
 abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist  
 der Rechts-Anwalt **v. Bieren** hier bestellt.  
 Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden  
 aufgefordert, in dem  
 auf den 28. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,  
 Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine die Er-  
 klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung  
 des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin et-  
 was an Geld, Papieren oder anderen Sachen in  
 Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr  
 etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an  
 deren Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-  
 mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

20. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder  
 dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen  
 und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen  
 Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.  
 Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-  
 berechnete Gläubiger der Gemeinschuldnerin ha-  
 ben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-  
 stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an  
 die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-  
 chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
 sprüche, dieselben mögen bereits rechtschän-  
 glich sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
 recht bis zum 12. Juli d. J. einschließlich bei  
 uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden  
 und demnachst zur Prüfung der sämtlichen,  
 innerhalb der gedachten Frist angemeldeten For-  
 derungen, sowie nach Befinden zur Bestellung  
 des definitiven Verwaltungs-Personals  
 auf den 19. Juli 1858 Vormittags 10 Uhr  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,  
 Zimmer Nr. 6, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
 hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
 beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
 Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
 Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
 Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
 berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-  
 len und zu den Akten anzeigen. Denjeni-  
 gen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wer-  
 den die Rechtsanwälte **Witke, Niemer,  
 Fritsch, Goedecke, Schede, Seelig-  
 müller** und **Fiebiger** zu Sachwaltern vor-  
 geschlagen.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aus-  
 hebungs-Geschäft im hiesigen Stadtkreise wird  
 am 10. und 12. Juli c. früh 8 Uhr im Gast-  
 hause zum **Prinz Carl** vor dem Leipziger  
 Thore hier stattfinden.

Wir veranlassen deshalb alle diejenigen Mi-  
 litairpflichtigen, welche in den Jahren 1833,  
 1834 und 1835 im Inlande geboren oder ge-  
 genesigt domicilirt sind, die Vergünstigung zum  
 einjährigen freiwilligen Militairdienst ausdrück-  
 lich erhalten haben, aber wegen zeitiger Un-  
 tauglichkeit bis zum 23. Lebensjahre zurückge-  
 stellt oder von einem vaterländischen Truppen-  
 theile auf Grund nochmaliger ärztlicher Unter-  
 suchung zurückgewiesen wurden und sich gegen-  
 wärtig in Halle aufhalten, sowie diejenigen der  
 Chronologie besessenen Militairpflichtigen,  
 welche das 25. Lebensjahr bereits überschritten,  
 die Prüfung pro licentia concaandi aber nicht  
 bestanden, resp. unter die Zahl der zum Pre-  
 digen berechtigten Candidaten noch nicht auf-  
 genommen sind, sich der Departements-Ersatz-  
 Commission an den gedachten Tagen zur Ent-  
 scheidung über ihr ferneres Militair-Verhältnis

jedenfalls vorzustellen, auch, sofern sie in den  
 hiesigen Aushebungslisten noch nicht geführt  
 werden, sich am

25. oder 26. d. Mts.  
**unter Vorlegung ihrer Berechti-  
 gungsscheine und Zurückweisungs-  
 Atteste** in unserm Militair-Büreau auf dem  
 Rathhause innerhalb der Büreaustunden zur  
 Eintragung in die Listen zu melden. Dieje-  
 nigen **Theologie Studirenden, wel-  
 che das 25. Lebensjahr noch nicht  
 überschritten**, haben bis dahin nach den  
 höhern Bestimmungen an und für sich Aus-  
 stand und brauchen sich deshalb nicht zu melden.  
 Halle, den 10. Juni 1858.

**Der Magistrat.**

Nachdem das diesjährige Departements-Er-  
 satz-Aushebungs-Geschäft für den hiesigen  
 Stadt-Kreis auf den 10. und 12. Juli c. fest-  
 gestellt worden ist und an diesen Tagen im  
 Gasthause zum **Prinz Carl** vor dem Leip-  
 ziger Thore hieselbst abgehalten werden soll,  
 fordern wir alle diejenigen Militairpflichtigen,  
 welche bei der letzten Kreis-Ersatz-Revision ihre  
 Designation

zu einer der verschiedenen Waffen,  
 zur Armees-Reserve,  
 zur Ersatz-Reserve,  
 zum Train  
 erhielten oder als  
 nur zum Garnisondienst brauchbar oder  
 als ganz unbrauchbar

befunden wurden, hierdurch auf, sich an dem  
 angegebenen Orte und zu bestimmten Zeit und  
 Stunde der Königl. Departements-Ersatz-Com-  
 mission zur Entscheidung über ihr Militair-  
 Verhältnis vorzustellen.

Eine gleiche Aufforderung ergeht hiermit an  
 alle diejenigen Militairpflichtigen, welche bei  
 der letzten Kreis-Revision abwesend waren, in-  
 zwischen aber hierher zurückgekehrt sind, an  
 diese zugleich mit der Befehung, sich zur zu-  
 worigen Eintragung in die hiesigen Listen je-  
 denfalls am 25. oder 26. d. M. in unserm Mi-  
 litairbureau auf hiesigem Rathhause zu mel-  
 den, da nur die in den hiesigen Listen einge-  
 tragenen Individuen zur Vorstellung im Aus-  
 hebungsstermine zugelassen werden können, spä-  
 tere Anmeldungen im Termine selbst aber un-  
 nachsichtlich zurückgewiesen werden müssen.  
 Halle, den 10. Juni 1858.

**Der Magistrat.**

Zu verkaufen durch den Unterzeichneten sind:  
 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfannen Deutsch  
 3 Pfannen Gutsjahr und  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kögel Meteor.  
 Halle, den 14. Juni 1858.

**Fritsch, Justizrath.**

Ein ehrlicher und braver Arbeiter wird ge-  
 sucht große Steinstraße Nr. 6.



## Halle-Nordhausener Eisenbahn.

In Verfolg unserer früheren Veröffentlichungen machen wir hierdurch bekannt, daß außer bei den darin genannten Banquierhäusern Zeichnungen für die Halle-Nordhausener Eisenbahn noch angenommen werden von den Herren Banquiers

L. Wende in Frankfurt a/D.,  
Simon Pollack in Goerlitz,  
sowie

von dem Kaufmann Herrn F. N. Franz Fischer in Köppla.

Halle, den 14. Juni 1858.

Das Comité zur Erbauung einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen bis zur Landesgrenze.

von Voss,  
Ober-Bürgermeister.

Rummel,  
Bürgermeister.

## Acker-Verpachtung.

Die der Kirche zu Nauendorf zugehörigen 22 Morgen 157 □ Ruthen, sollen, da dieselben zu Michaelis d. J. pachtlos werden, den 21. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Schule auf anderweitige 6 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Nauendorf a/V., d. 13. Juni 1858.

Der Kirchen-Pendant **Gottv. Kaiser.**

## 2 Handlung-Commis,

tüchtige Detaillisten für 1 Material- en gros & en detail Geschäft wollen sich behufs sofortiger Engagements wenden an das Agentur-Commissions- & Incasso-Geschäft von **W. Matthaeus & Co.**, Berlin, Dranienburger Str. 9.

Zur Uebernahme einer in hiesiger Stadt befindlichen Schwungfabrik betriebenen Brauerei wird zum 1. October d. J. ein Pächter gesucht. Meldungen sofort bei Herrn Gastwirth **Hartmann** in der goldenen Rose, Rannische Straße Nr. 20.

Eine Gesellschafterin, eine Erzieherin und zwei Wirthschafterinnen finden bei hohen Herrschaften äußerst vorteilhafte Engagements durch **F. W. Reipner** zu Berlin, Schützenstraße Nr. 6.

## Zu vermieten

das Unterhaus, gr. Steinstr. Nr. 45, bestehend aus einem Ladenlokal und Wohnräumlichkeiten. Bescheid im Hause selbst.

Ein junger Mensch, der die Handlung zu erlernen wünscht, findet in einer Residenzstadt Anhalts unter billigen Bedingungen ein gutes Unterkommen. Näheres bei den Herren

**C. G. Theune & Brauer** in Halle.

Eine Posthalterei mit 12 Pferden ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten mit 3-4000  $\mathcal{R}$  Annahme, Rest zu 4 % verzinslich. Ein Gasthof mit Passagierstube und 9 Logierzimmern sofort zu verpachten; zur Annahme sind 5-600  $\mathcal{R}$  erforderlich. Näheres durch

**F. Reipner** in Nordhausen.

Ein Verwalter erhält zum 24. Juni Stellung. Näheres durch

**F. Reipner** in Nordhausen.

Ein ausgezeichnetes schönes tafelförmiges **Polifander-Vianoforte**, 7 oct., vor einigen Monaten unter mehrjähriger Garantie für 160  $\mathcal{R}$  neu gekauft und sehr sauber gehalten, soll wegen Fortzugs für 140  $\mathcal{R}$  verkauft werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Gesuche.

Junge Kaufleute mit und ohne Kenntniß der englischen Sprache werden gegen guten Salair und Vorausvergütung der Reisespesen für Groß- und Kleingehächte Englands zu engagiren gesucht. Adressen nebst einem Thaler Nachweisungsgebühr werden sub R. S. poste restante Halle franco erbeten.

Ein gewandter, fleißiger, mit der Buchführung gründlich vertrauter **Kellner**, welcher zu seiner Ausbildung einige Jahre in Berlin war, und dasselbst in mehreren **Hotels** servierte, auch darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli hier oder nach außerhalb engagirt zu sein. Näheres ertheilt gern der Gastwirth **W. Fischer** im **Kürstenthale** hier.

## III Piqué-Mäntel III

in den geschmackvollsten Façons, weiß und bunt, so wie auch Piqué, Besäße, Francken u. d. m., empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen die Weißwaaren-Handlung von **Louise Mehlmann**, große Steinstraße Nr. 3.

**Waldwoll-Watte** zu Umschlägen in Tafeln à 10  $\mathcal{R}$ ,

desgl. **Oel, Spiritus u. Extract** zu Einreibungen in Gläsern zu 6 u. 3  $\mathcal{R}$ ,

desgl. **Seife** à Stück 2 1/2  $\mathcal{R}$  empfiehlt die Waldwoll-Waaren-Fabrik zu Rembda.

In Commission zu haben in Halle bei

**W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Mein Lager von sehr guten schmackhaften, chemisch bereiteten Bier- und Weinessigen ist wieder auf das Reichhaltigste gefüllt und halte solches einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfohlen. Proben werden auf Verlangen verabreicht.

Halle a/S., den 15. Juni 1858.

**F. Meinel**, Dachritzgasse Nr. 7.

## Heu

kauft jedes Quantum

**C. Wente**, „goldne Kugel.“

## Frischer Kalk

Donnerstag den 17. d. M. bei

**Louis Kefse**, Klausen-Vorstadt Nr. 8/9.

## Träber

sind noch abzulassen im **Schwemmenbrauhaus** bei

**S. Müller.**

## Astrachan, Schoten-Erbsen

empfiehlt

**Carl Brodtkorb.**

## Land-Cigarren

aus reinen unverfälschten gut sortirten Tabacken sind wir in Stand gesetzt zu liefern — pro Mille 3  $\mathcal{R}$  in 1/4 Kisten elegant verpackt — und bitten um frankirte Aufträge

**Lohse & Zinke,**

Cigarren- & Tabackfabrik zu Magdeburg.

Mein brauner Jagdhund, Hündin, mit Halsband, auf den Namen Diana hörend, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei **Saase**, Leipzigerstr. Nr. 80.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Deonom, im Polzeisach besitzend, z. S. noch in Stellung, sucht zum 1. Zulior. anderweitiges Engagement als Verwalter.

Gef. Offerten unter B. W. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

## Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, dem es an Gelegenheit fehlt zu näheren Bekanntschaften, sucht auf diesem Wege eine in gutem Ruf stehende Lebensgefährtin mit einem eigenen, womöglich mit Handel verbundenen Geschäft. Derselbe ist in seinen schönsten Jahren, angenehmen Neuzern und besitzt auch einiges Vermögen. Hierauf Reflektirende haben bei Versicherung der größten Verschwiegenheit ihre werthen Adressen franco unter Chiffre L. L. H. poste restante Merseburg einzusenden.

Ein gut eingespieltes anständiges **Musikcorps**, aus 8 Personen bestehend, kann gegen festes Honorar und Station für die Monate Juli und August in einem besuchten Badeorte Thüringens Engagement erhalten. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse nebst Bedingungen unter K. 101. an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Führen-Verdingung.

Die Abfuhr von Erde von unserm Bauplatz an der Merseburger Chaussee nach dem Grundstücke des Herrn Hauptmann **Langerhans** vor dem Rannischen Thore Nr. 12 hiersebst soll dem Mindestforbenden übergeben werden. Zur Abgabe der Gebote ist Termin

auf Freitag den 18. d. Mts.

früh 7 Uhr

auf dem gedachten Bauplatz anberaumt, wo-

zu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Halle, den 15. Juni 1858.

Die Direction  
der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft  
für Braunkohlen-Verwerthung.

## Etablissement.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte etablirt, und bitte bei vor kommenden Fällen um geneigte Berücksichtigung.

Halle, Juni 1858.

**Louis Lüttich**, Schlossermeister,

Spitze Nr. 6.

Ein zuverlässiger Kutscher findet zu Johanni d. J. einen guten Dienst durch

**F. Eisfeld** in Siebichenstein Nr. 36.

Feinste Schirting-Hemden pr. Stück 1  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{R}$ , Haubendeckel und Façons von 5  $\mathcal{R}$  an, Herrenschlipse, Cravatten, breite Kaffeetücher, Schirting, gestickte Kleider u. empfiehlt zu billigen Preisen

**Isidor Lachmann.**

Gute Speise-Kartoffeln bei **C. Noeder**, Steinweg 28.

**Fliegenleim** in Büchsen und ausgewogen empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

**Bohnenstangen** und starkes Reisholz zur Backofenheizung billigt bei

Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Mittwoch großes Extra-Concert auf der **Nabeninsel** bei **A. Reichmann.**

## Maille.

Mittwoch großes Extra-Concert, ausgeführt von dem **Döblauer Bergbau-Boisten-Chor**. Zugleich empfehlen wir, daß nur die neuesten schönsten Piecen von den beliebtesten Componisten vorgegetragen werden, um den geehrten Besuchern einen genussreichen Abend zu veranstalten.

Es laßt daher freundlichst ein  
das **Bergbau-Boisten-Chor**,  
sowie auch **W. Bügler**,  
Entrée nach Belieben.

## Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Maß-, Stachelbeer- und Kaffeekuchen.  
**W. Bügler.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kläglichen Leiden unsere liebe Tochter **Margarethe** in einem Alter von 1 Jahr 2 Wochen 3 Tagen. Freunde und Bekannte bitten um stille Theilnahme an ihrem Schmerz.  
**C. Krain** und Frau.  
Halle, den 15. Juni 1858.

### Marktberichte.

Halle, den 15. Juni.  
Die Zufuhr von Getreide war heute gering; in den Preisen war etwas mehr Festigkeit bemerkbar. Weizen 60-65  $\mathcal{R}$ , Roggen 35-38  $\mathcal{R}$ , Gerste 30-32  $\mathcal{R}$ , Hafer 20-21  $\mathcal{R}$ .



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 137.

Halle, Mittwoch den 16. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Juni 9 Uhr 13 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 15. Juni 9 Uhr 30 Min. Vorm.

Paris, Dienstag d. 15. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet die Ernennung des Senators Delangle zum Minister des Innern an Stelle des Generals Espinasse, welcher zum Senator ernannt worden ist. Moyer vertritt den abwesenden Fould im Hausministerium. Gestern fand die fünfte Conferenzsitzung statt.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist jetzt die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Legernsee bestimmt; sie wird mit dem Eintritt einer weniger heißen Witterung angetreten werden.

Das Palais Ihrer k. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in Berlin wird von den prinziplichen Herrschaften im October d. J. bezogen werden. An der inneren Ausschmückung wird jetzt mit doppelten Kräften gearbeitet und die äußere Fassade bis zum August beendet sein.

Vor dem Antritt einer Badereise begiebt sich der Prinz-Admiral auf das Dampfschiff „Grille“ um mit diesem Fahrzeuge eine mehrtägige Probefahrt auf der Ostsee zu machen.

Der Generalleutnant v. Willisen ist für die Zeit der Beurlaubung des Fürsten Radziwill mit Führung der Geschäfte im Kommando des 3. Armeekorps beauftragt.

Die Bestimmung, daß telegraphische Privatdepeschen auf den für den Eisenbahnbetrieb eingerichteten Telegraphendrähten befördert werden können, ist bis jetzt auf der Niederschlesisch-Märkischen, der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter und der Köln-Gresfelder Eisenbahn zur Ausführung gekommen.

Nach einer Mittheilung der „Berl. Börs.-Ztg.“ ist dem bei dem Geese vor dem Brandenburger Thore betheiligten Herrn Pasalle die politische Meinung zugegangen, Berlin zu verlassen. — Nach anderen Meldungen war demselben überhaupt nur ein vorübergehender Aufenthalt hier zum Behufe eines wissenschaftlichen Werkes gestattet worden.

Die von der N. Montags-Ztg. „Berlin“ gebrachte Mittheilung, nach welcher die hiesigen Briefträger für die Zukunft im Fall ihrer Erkrankung die Stellvertretungskosten aus eigenen Mitteln bezahlen sollen, ist nach einer diesem Blatte von kompetenter Seite zugegangenen Benachrichtigung eine unrichtige, da „eine solche Bestimmung weder ergangen ist, noch nach den bestehenden Vorschriften erlassen werden darf.“

Der Paragraph 4 des Gesetzes über das neue Landesgewicht bestimmt, daß dasselbe auch an Stelle des bisherigen Medicinalgewichts treten soll; der Zeitpunkt aber für diesen Wechsel ist im §. 12 einer besondern Verordnung vorbehalten, da demselben nothwendig eine neue Pharmakopöe vorhergehen muß, die noch nicht fertig ist. Zweifelsfrei blieb es, welches Gewicht der Apotheker beim Handverkauf anzuwenden habe. Obgleich bei diesem der Apotheker nur Kaufmann ist, mußte es doch sehr bedenklich erscheinen, in einem Geschäftslöke zwei verschiedene Gewichte zu verwenden. Ein Ministerialrescript vom 17. Mai c. hat diesen Zweifel geboben. Es lautet: „Ew. Wohlgeboren erwidere ich auf die Vorstellung vom 14. v. M., daß das gegenwärtig geltende Medicinalgewicht bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem die Bestimmung des §. 4 des Gesetzes vom 17. Mai 1856, die Einführung eines neuen Landesgewichtes betreffend, in Kraft tritt, sowohl für die Receptur als auch für den Handverkauf in den Apotheken beizubehalten ist.“

In Bezug auf die Rastatter Frage schreibt ein offiziöser Frankfurter Korrespondent der „Leipz. Ztg.“: „Nach dem, was in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Majorität des Bundestags-Ausschusses in völliger Uebereinstimmung mit den Anschauungen,



hen und der babilischen Reaie- nach welcher der österreichische ungung der Bundesfestung Ra- d zwar der Friedensbesatzung reußens, fortan an der Be- Hälfte des vermehrten öster- len, wird von Oesterreich und der Verhandlung abgelehnt, ft wird ungeändert zum Volk-

hiesige „Neue Tagblatt“ en, daß die katholischen alten hätten, alle diejenigen, ach dreimaliger Aufforderung seien ohne weiteres zu er- re imauer von Seiten der strengen Maßregeln in Aus- of von Augsburg in der von arauf aufmerksam machen zu welche in den Freimaurerebund den Reichsvätern nicht abfol- Absolution in solchen Fällen t und nur durch ihn gesche-

en Wochen war man einer Salerno auf die Spur ge- tödten, weil er in seinem Phantasie den ungelängten aus Diebstahl und nicht politische Ver- brechen zuschrieb. Einer der Verschworenen hat das Komplot verrathen und ist im Gefängnis ermordet gefunden worden.

Mazzini hat ein neues „Ansehen“ eröffnet; die betreffen- den Scheine sind diesmal besonders malerisch ausgestattet. Man sieht darauf zwei Heere im Kampfe, ein Kreuz mit einer Dornenkrone, gestützt auf eine Kanone und einen Sarg. Die dreifache Krone und eine Königskrone liegen zu Boden geworfen, und im Hintergrunde gewahrt man die Kuppel der Paulskirche. Zwei weiße Frauen und ein zur Abreise gerüstetes Pferd vollenden die Decoration. Die Fonds bleiben in den Händen Mazzini's, der sie für die Europäische Freiheit zu verwenden verspricht. (N. V. Ztg.)

## Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Die Entgegnung des „Moniteur Universal“ auf die Artikel von „Times“ und „Globe“ über die französischen Klüftungen hat einen guten Eindruck gemacht, doch nicht überrascht; man war darauf gefaßt. Die kriegerischen Gerüchte werden darum nicht verschwinden, sie sind in der Luft, und erst wenn, wie es heißt, noch andere Maßregeln durch den „Moniteur“ veröffentlicht werden, dann wird sich die öffentliche Meinung ganz beruhigen. — Die Türkei wehrt sich dagegen, daß Montenegro bei dem Arrangement in Konstantinopel vertreten sei. Frankreich und Rußland wünschen es. Man gewöhnt sich allmählig daran, diese beiden Namen bei jeder Gelegenheit neben einander zu nennen. — Disraeli's Versicherung, in Antwort auf die Napier'sche Interpellation bezüglich des guten Standes der englisch-französischen Beziehungen, hat gestern auch auf die Börse einen guten Eindruck gemacht. Fast sämtliche Course sind darauf hin stark emporgeschwollen.

Paris, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel in Betreff der Colportage, in welchem daran erinnert wird, daß der Minister des Innern die Colportage von religiösen Werken, welche die Leidenschaften wachrufen, untersagt hat. Man müsse fremde Gesellschaften, welche über beträchtliche Hülfsmittel verfügen, an der Umhersetzung von Agenten verhindern, welche Agitationen hervorzubringen beauftragt sind.